

Laudatio für Nikolaus Kriese  
zur Eröffnung seiner Ausstellung im *rationat* Küchenhaus  
Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 21, 10. März 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Nikolaus,

### *RAUM UND BILD*

Drei Worte genügen als Botschaft – und passen gut als Überschrift meiner kleinen Laudatio für den Nikolaus Kriese, dessen Malerei ab heute für drei Monate im *rationat* Küchenhaus am Erfurter Gagarin-Ring zu sehen sein wird.

Der Künstler zeigt uns Arbeiten in unterschiedlichen, meist großflächigen Formaten, die in den zurückliegenden Jahren entstanden. Seinerzeit war gewiss nicht daran zu denken, dass sie sich heute zwischen hochwertigen, perfekt gebauten Küchen wiederfinden! So treten Kunstwerke in Kommunikation mit einer Welt von Möbeln, die das Ambiente für häusliche Küchenarbeit bilden. Umgekehrt gilt ebenso: Perfekt gebaute Küchen schmücken sich mit Bildern, die ihrerseits Perfektion ausstrahlen.

Das für mich Beeindruckende ist: Einige der Bilder wirken auf den Betrachter so, als ob sie bereits zur Einrichtung des Küchenhauses gehören - fast ließe sich von gestalterischer Feinabstimmung sprechen. Die lineare Flächigkeit von Bildern, wie zum Beispiel *Block 2* von 2008, korrespondiert ideal mit der raumgeometrischen Gestaltung der benachbarten Küche.

Ganz offensichtlich trifft hier Ästhetik auf Ästhetik, arrangiert als eine Art Gesamtkunstwerk. Das passt gut zum Anspruch und zur Philosophie von *rationat*: Küchen als Unikat bzw. dem hauseigenen Werbeslogan „Wir bauen die perfekten Küchen“. - In dieser Ausstellung verwandeln die Bilder von Nikolaus Kriese ihre Umgebung, sie strahlen eine opulente, mitunter kühle Farbigekeit aus und erzeugen damit ein verändertes Raumgefühl. Zum Beispiel das Ölbild *construct* von 2009 – für mich eine der überzeugendsten Arbeiten von ihm.

Als ausgebildeter Theatermaler weiß er natürlich, wie derartige optische Wirkungen entstehen oder herstellbar sind. Er hat gelernt, welche Verbindung eine Bildidee und ihre Form miteinander eingehen müssen, um als Kunstwerk wahrgenommen zu werden. Er kennt die Wirkungen unterschiedlicher Räume und vermag sie für seine Arrangements zu nutzen. Auch bei den aushängenden kleineren Formaten.

Solches Wissen und solche Sicherheit sind Ergebnis von Suche und Erfahrungen eines inzwischen fast zwei Jahrzehnte langen bildkünstlerischen Weges. Ein kurzer Blick zurück.

Verlässlicher Überlieferung seiner Eltern nach hat Nikolaus schon seit früher Kinderzeit gezeichnet und gemalt. So fanden Neigung und Begabung in bildnerischer Kreativität zusammen, die zeitig gefördert wurde.

Die Anfänge lassen sich als farbig und gegenständlich beschreiben. Als Nikolaus Kriese später das Kunstgymnasium in Wettin besucht, beginnt er, vor allem seine Natureindrücke in expressive Gestaltungsformen eingehen zu lassen.

Damals gibt es kaum durchgängige Motive; eher sind es Motivationen, die sich auf der Leinwand ausbreiten. Bilder mit zum Teil starken emotionalen Kontrastierungen. Oft bevorzugt Nikolaus Kriese warmes Rot und Gelb mit Blautönen, dazu häufig auch Schwarz mit Grautönen.

Nicht zufällig, bereits mit 18 Jahren, kommt der erste öffentliche Erfolg! Mit Hilfe eines Jahresstipendiums der Sparkasse Erfurt gelingt ihm gerade zur Jahrtausendwende der Sprung in eine vorläufige Eigenständigkeit. Diese Chance wird zu einer wichtigen Selbstfindungsphase und entfaltet ihre Wirkungen bis heute. Die Formate werden größer, die Bildersprache freier und klarer. Der Betrachter spürt intensives Leben mit neuen Bild-Ideen und Farben. Dazu die zunehmende Ahnung davon, was es heißt, als Künstler vom Malen zu leben.

Eine neuerliche Zäsur ist das Jahr 2003, als Nikolaus Kriese die erwähnte Ausbildung als Theatermaler beginnt und drei Jahre später erfolgreich abschließt. Parallel dazu nimmt er während dieser Zeit an den Kursen der Sommerakademie im thüringischen Böhlen teil. Dort entstehen für ihn wichtige Naturbilder ebenso wie dörfliche Arrangements, die das Fluidum dieses Ortes ausstrahlen, so etwa *Hausansicht* (2004) oder *Sommerresidenz* (2006).

Sein Stil wird naturalistischer und offener, ohne in klassische akademische Maltechniken zu wechseln. Subjektive Ausdrucksformen verstärken und verändern sich auch. Spürbar jedoch ist, wie die Sicherheit im Handwerklichen weiter wächst. Farbkombinationen variieren, Hell-Dunkel-Kontrastierungen transportieren unterschiedliche Emotionen. Nikolaus selbst sagt von sich, dass seine Werke in dieser Phase realistischer und naturalistischer werden, was sich nicht ausschließen muss.

Später entstanden ausdrucksstarke Arbeiten von frischer Lebendigkeit; gegenständliche Motive bleiben eher die Ausnahme. Es ist das Spiel von Linien, Farbkombinationen und Flächen, das Nikolaus zunehmend und mit spürbarer Leichtigkeit perfektioniert.

Aus vielen diese Bilder spricht realistische, klare Bestimmtheit, wie sie gut zu *ratiomat* passt. Beispiele davon sehen wir in dieser Ausstellung, etwa *Ausblick* von 2007.

Das Bild, das rechts neben der Eingangstür hängt und auch die Einladungskarte schmückt – *Tür zum Innenraum* (2009) - , ist ebenfalls eine neuere Arbeit und gefällt durch seine verspielte Mehrdimensionalität und lineare Formensprache.

Beinahe fotorealistischen Arbeiten, die oftmals Türen oder Fenster abbilden, zeigen sowohl Oberfläche als auch Tiefe. Mit geometrischer Genauigkeit werden erdachte oder reale Räume rekonstruiert, womit sich Nikolaus künstlerisch mit seiner Schwester Henriette trifft. Sie studiert in Weimar Design und Photographie und absolvierte kürzlich ein Gastsemester an einer New Yorker Universität.

In der Ausstellung sind Arbeiten in ganz verschiedenen Formaten zu sehen, die allerdings nicht immer so gehangen werden konnten, dass Korrespondenzen zueinander auf den ersten Blick erkennbar sind. Dennoch bietet diese Präsentation überraschende Entdeckungen. Das passt zum Anspruch von *ratiomat*: „Das macht sonst keiner!“ ist in der Werbung des Unternehmens zu lesen...

Lieber Nikolaus,

zusammen mit Deinen Eltern, Freunden und den Künstler-Kollegen freue ich mich sehr, dass Du hier im Zentrum Deiner Heimatstadt die Gelegenheit zu einer so umfangreichen Werkschau hast. Auch dieses Ambiente lobt den Meister; die Gäste und Kunden des Hauses werden, so ist zu hoffen, Deinen Arbeiten mit Aufmerksamkeit und Interesse, sicher auch Kauf-Interesse, begegnen.

Dies als besonderer Wunsch zum Schluss meiner einführenden Worte – ganz im Sinne der Überschrift und immerhin gültig bis zum 10. Juni dieses Jahres:

RAUM UND BILD – Nikolaus Kriese – Malerei – bei *ratiomat*.  
Herzlichen Glückwunsch!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Viktor Liebreuz, 10.3.2011